Literaturempfehlungen zum Umgang mit Verschwörungsmythen:

- *Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz, Inforex Nr. 1 (2020): Infoblatt gegen Rechtsextremismus: Verschwörungstheorien. Einordnung und Handlungsempfehlungen // www.demokratiezentrum.rlp.de/fileadmin/demokratie-leben/Publikationen/INFOrex-Nr1-Web.pdf*
- *Jugendschutz.net (2020), Praxisinfo Corona-Pandemie und rechtsextreme Onlinepropaganda. Verschwörungstheorien, Hasskampagnen und rechtsextremes Framing // www.jugendschutz.net/fileadmin/download/pdf/PraxisInfo_Corona-Pandemie_und_rechtsextreme_Onlinepropaganda.pdf*
- *Amadeu Antonio Stiftung (2020): Wissen, was wirklich gespielt wird … Krise, Corona und Verschwörungserzählungen https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/05/AAS_wissen_was_wirklich_WEB.pdf*
- *Bundesverband Mobile Beratung (2020): Einschätzung: Extreme Rechte, Rassismus und Antisemitismus im Kontext der Corona-Pandemie // www.bundesverband-mobile-beratung.de/wp-content/uploads/2020/05/2020-05-20_Einsch%C3%A4tzung-Corona-und-eR.pdf*

Macht Menschen stark fürs Leben.

beraten · begleiten · befähigen

demokratie zentrum rheinland-pfalz

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

inforex

Themenblätter der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz

// Inhaltlich verantwortlich:
Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz

// Herausgeber:
DGB Region Koblenz
Moselring 5-7a
56068 Koblenz

// Kontakt:
Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz Landeskoordinierungsstelle im Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung
Rheinallee 97-101
55118 Mainz
Tel: 06131 967185
Email: beratungsnetzwerk@lsjv.rlp.de
www.demokratiezentrum.rlp.de

// V.i.S.d.P:
S. Hebeisen
DGB Region Koblenz
Moselring 5-7a
56068 Koblenz
Email: koblenz@dgb.de
Fax: 0261 - 30306-20

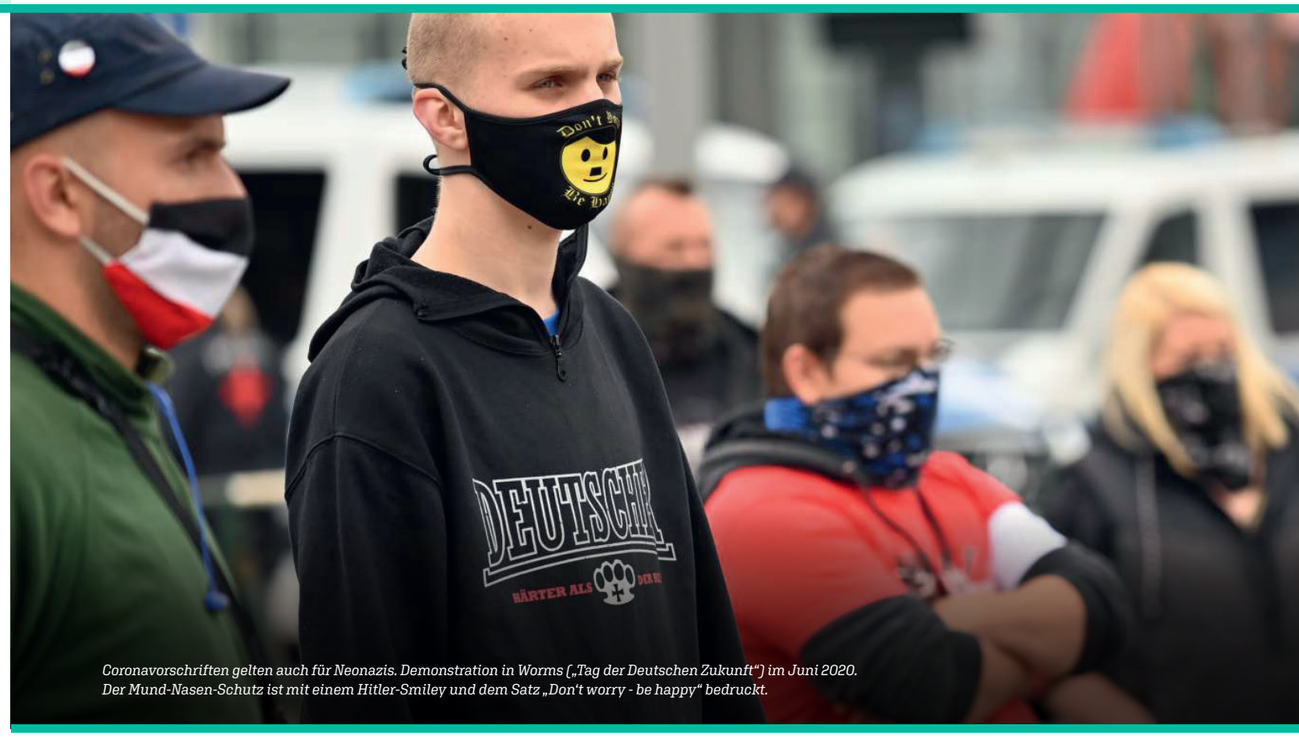
// Design und Konzeption:
Mira Manns-Szczublewski
www.miramanns.de

inforex

Infoblatt gegen Rechtsextremismus

Nr//2

Juli 2020



Coronavorschriften gelten auch für Neonazis. Demonstration in Worms („Tag der Deutschen Zukunft") im Juni 2020. Der Mund-Nasen-Schutz ist mit einem Hitler-Smiley und dem Satz „Don't worry - be happy" bedruckt.

Covid-19: Die Gefahr von Verschwörungserzählungen

// Einordnung und Handlungsempfehlungen

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie haben die Welt im Griff. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich ein lokaler Virus-Ausbruch zu einer globalen Gesundheitskrise. Schnell folgte auch in Deutschland der „Lockdown". Der Alltag der Bürger*innen änderte sich radikal, aber auch Grundrechte wurden temporär stark eingeschränkt; massive wirtschaftliche und soziale Problemlagen sind Folge der Pandemie. Was die Zukunft bringen wird, ist völlig offen. Dieser Zustand sorgt bei vielen Menschen für große Unsicherheit.
Ein kleiner, aber lautstarker Teil der Bevölkerung hat in den vergangenen Wochen seine Ablehnung gegenüber den staatlichen Maßnahmen auf die Straßen und Plätze der Republik getragen. (...)

(...) Diese selbsternannten *Corona-Rebellen* kommen aus unterschiedlichen politischen Lagern und haben sich mittlerweile zu einer Bewegung formiert. Schnell und in unerwartetem Ausmaß kamen hier Verschwörungserzählungen und Fake News auf. Auf die Corona-Pandemie folgte die „Infodemie", die pandemische Verbreitung von Falschinformationen rund um das Virus und die staatlichen Gegenmaßnahmen.

In der insgesamt unübersichtlichen Bewegung finden auch extrem rechte Akteur*innen Platz, teils als Teilnehmende, teils als Organisierende. Die Klammer scheinen insbesondere antisemitische Verschwörungsmythen zu bilden. Auch abseits von Protestveranstaltungen nehmen der Glaube an die Existenz böser Geheimpläne, das Wettern gegen eine vermeintlich totalitäre Regierung und apokalyptische Fantasien jeglicher Art zu. Dabei werden für die aktuelle Krise vermeintlich Schuldige gesucht – und gefunden. In Messenger-Diensten wie Telegram vernetzen sich die Corona-Rebellen mittlerweile zu Tausenden, konsumieren und verbreiten rechtsextreme Propaganda und verabreden sich zum praktischen Widerstand.

Wer sind die Corona-Rebellen in Rheinland-Pfalz?

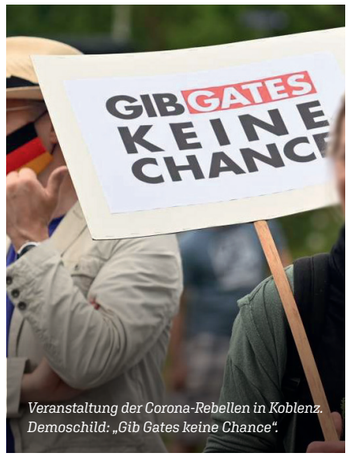
Zu den Hochzeiten demonstrierten mehrere Hundert Personen in rheinland-pfälzischen Städten gegen die staatlichen Maßnahmen. An den Protesten nehmen Menschen aus ganz verschiedenen Milieus und mit ganz unterschiedlichen Motivationen teil: Darunter sind um ihre Existenz besorgte Künstler*innen, sogenannte Impfkritiker*innen, Globalisierungsgegner*innen, Esoteriker*innen, aber auch evangelikale und extrem konservative Christ*innen, Reichsbürger*innen, Rechtspopulist*innen und Neonazis. In Bad Marienberg etwa werden die Proteste von Rechtsextremen organisiert, die für ihren *Pegida*-Ableger *Bekenntnis zu Deutschland* bekannt sind. Aktuell scheint die weitere Entwicklung offen.

Was die Demonstrant*innen vordergründig eint, ist die gemeinsame Ablehnung der staatlichen Maßnahmen gegen die Pandemie. Einige sind in Sorge um ihre wirtschaftliche Existenz, andere um das gesellschaftliche Zusammenleben oder um die Grundrechte. In einer Demokratie ist es eine Selbstverständlichkeit, dass solche Befürchtungen Gegenstand einer politischen Diskussion werden. Diese demokratische Selbstverständlichkeit wird bei den Versammlungen der *Corona-Rebellen* jedoch mit Verschwörungserzählungen über die Ursachen der aktuellen Krise verbunden. Dabei wird das Coronavirus wahlweise als harmlose Grippe oder als im Labor entwickelte Biowaffe dargestellt. Teilweise wird die Existenz des Virus schlichtweg geleugnet – entgegen allen bisherigen Erkenntnissen der Wissenschaft. Weiterhin behaupten die *Rebellen*, in Deutschland werde aktuell eine Diktatur errichtet, überzeugende Belege dafür bleiben sie allerdings schuldig. Sie beklagen einen angeblichen Verlust von Meinungs- und Versammlungsfreiheit, während sie ebendiese regelmäßig ausüben. Ähnlich kurios ist auch die Beobachtung, dass sich Reichsbürger*innen dabei teilweise auf das Grundgesetz berufen, die sonst dessen Gültigkeit und die Souveränität der Bundesrepublik bestreiten. Stichwortgeber*innen für die Bewegung sind vor allem rechte Influencer*innen wie Ken Jebsen, Eva Herman, Attila Hildmann und Dr. Bodo Schiffmann.

Zentrale Verschwörungsmythen

Äußerst populär ist unter den Demonstrant*innen die allgemeine Schuldzuweisung an den US-Milliardär und Microsoft-Gründer Bill Gates (mitunter auch an seine Ehefrau Melinda), der die angebliche Entwicklung des Virus in einem Labor finanziert haben soll. Darüber hinaus habe er mit Hilfe der *Bill & Melinda Gates Foundation* die *Weltgesundheitsorganisation (WHO)*, das in Deutschland für die Bekämpfung der Pandemie zuständige Robert-Koch-Institut, die „Mainstream-Medien" und letztlich auch die gesamte Politik unter seine Kontrolle gebracht. Des Weiteren wird die Behauptung aufgestellt und verbreitet Gates wolle sich die Pandemie zunutze machen, um den Bürgern per Zwangsimpfung heimlich Mikrochips einzupflanzen und sie damit zu überwachen oder gar ihre Gedanken zu steuern.

Gemeinsam ist den verschwörungsideologischen Geschichten eine grundsätzliche Wissenschaftszurückweisung oder sogar -feindlichkeit. Stattdessen zeigt sich eine wachsende Neigung zu simplen, vereinfachenden und auf Feindbild- der fokussierten Deutungsmodellen. Die aufgestellten Behauptungen erweisen sich dabei bei näherem Hinsehen meist schnell als haltlos, entweder weil es an plausiblen Begründungen fehlt, sie nicht überprüfbar sind oder mit der beobachtbaren Wirklichkeit offenkundig nicht übereinstimmen. Teils knüpfen die Mythen an einzelne Fakten an, jedoch werden daraus unlogische Schlussfolgerungen gezogen. Verschwörungsmythen liefern keine plausiblen Erklärungen für komplexe Vorgänge, sondern präsentieren bloß Einzelpersonen, die zu Sündenböcken abgestempelt werden. Dies ist eine elementare Funktionslogik von Verschwörungserzählungen. Es findet eine unzulässige Vereinfachung von Realität statt, die mit der Identifizierung von allmächtige Strippenzieher*innen gekoppelt wird.



Veranstaltung der Corona-Rebellen in Koblenz. Demoschild: „Gib Gates keine Chance".

„Gib Gates keine Chance" heißt ein beliebter Slogan auf den Demonstrationen. An die Stelle der Krankheit Aids setzen die *Rebellen* Gates. Sie zeichnen das Bild eines mächtigen und bösartigen Strippenziehers, der das einfache Volk mit Impfstoffen vergiften will, um sich über von ihm kontrollierte Pharmakonzerne persönlich zu bereichern. Damit greifen die *Rebellen* eine ganze Reihe seit Jahrhunderten verbreiteten antisemitischen Vorstellungen auf und bündeln diese in der Person Gates: „Die Juden" wollten die Menschen vergiften; sie träfen im Hintergrund insgeheim die eigentlichen Entscheidungen; sie wollten nur Geld machen.

Rebellen in diffuser politischer Mission

Die verbreitete Ideologie bei den Demonstrationen der *Corona-Rebellen* deckt sich in weiten Teilen mit denen des völkisch-autoritären Populismus. Dazu gehört ein allgegenwärtiges Freund-Feind-Schema, in diesem Fall hauptsächlich in der Gestalt des Narratives „Wir, das Volk, gegen die diktatorische Regierung und die Lügenpresse" sowie „Wir gegen Gates". In der oft betonten Beteuerung, weder „links" noch „rechts", sondern bloß „Mensch" zu sein, wird dabei die Idee eines einheitlichen Volkswillens deutlich. Solche (recht-) populistischen Weltbilder und Verschwörungserzählungen erscheinen als sich gut ergänzende Erklärungsangebote, insbesondere die Feindbilder sind oft deckungsgleich: Regierungen, gesellschaftliche Eliten, „Volksverräter*innen" und globale Strippenzieher*innen.

Exkurs traditioneller Rechtsextremismus: Schuldzuweisungen an Migrant*innen, Jüd*innen und das System

Die rechtsextremen Parteien in Rheinland-Pfalz leugnen die Existenz des Coronavirus nicht, sondern nutzen die Gelegenheit, um altbekannte Feindbilder zu propagieren: Zurückzuführen sei die Krise auf die Globalisierung, die Unsicherheit, Terror, Kriminalität und Kulturverfall verursache und die Deutschen existenziell bedrohe.

- Die NPD beschränkt sich weitgehend auf Appelle an die Einzelnen, aus dem „System Globalisierung" durch einen heimatverbundenen individuellen Lebensstil „auszusteigen". Damit will sie das Bedürfnis des Publikums nach simplen Lösungen für komplexe Probleme bedienen.
- *Die Rechte* inszeniert sich als pragmatisch und lösungsorientiert, indem sie fordert, den „Shutdown" zu beenden und Risikogruppen zu schützen.
- *Der Dritte Weg* beschuldigt die Bundesregierung, im Krisenmanagement versagt zu haben und nun die Gunst der Stunde zu nutzen, um die Befugnisse des Staates zur Überwachung der Bevölkerung auszuweiten. „Fremde" hielten sich nicht an die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus. Wirtschaftliche Profiteur*in sei die „Hochfinanz", also Hedgefonds, „Finanzhaie" und „Spekulant*innen". Hier hebt die Partei mehrere Personen namentlich hervor, die Juden seien, und markiert sie als Feinde. Rassismus und Antisemitismus werden hier überdeutlich. Für von der Corona-Krise betroffene Deutsche bietet die Partei „Nachbarschaftshilfen" an.

Gefahr der Radikalisierung

Bekannt ist, dass die Täter von Halle und Hanau von Verschwörungsmythen überzeugt waren und damit ihre Morde begründetet. Anzunehmen ist, dass sich im Zuge der Corona- „Infodemie" zukünftig noch weitere gewaltaffine Personen radikalisieren und die Lösung gesellschaftlicher Probleme in terroristischen Anschlägen sehen werden. Sind Feinde einmal markiert, steigt auch der Handlungsdruck, radikal gegen diese vorzugehen. Das Gefühl der *Rebellen*, sich im heroischen Widerstand gegen eine Diktatur zu befinden, kann zu Gewalt bzw. deren Billigung führen.

Handlungsmöglichkeiten

Die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Folgen von Corona werden erheblich sein. Umso wichtiger ist die Auseinandersetzung mit Fake News und Verschwörungserzählungen. Die gesellschaftliche und politische Auseinandersetzung hiermit wird es auch abseits von Demonstrationen geben, etwa bei Diskussionen im Betrieb, in der Familie oder im Verein. Hierbei gilt es, den Standpunkt einer demokratischen Debattenkultur einzunehmen. Eine offene Rede- und Streitkultur gehört zum Kern einer pluralistischen Gesellschaft. Es gelten aber weitere Grundvoraussetzungen einer demokratischen Kultur wie die Menschenrechte, aber auch die Einsicht, dass Aussagen und Argumente nachvollzogen werden müssen und überprüft und kritisiert werden können. Halbwahrheiten, sogenannte Fake News und Gerüchte sind keine Grundlage für eine kritische Debatte.

Demokratische Gesellschaftsentwürfe vs. verschwörungsideologische Feindbilder

Mit den *Corona-Rebellen* droht eine politische Gemengelage zu entstehen, die immer stärker von extrem rechten Narrativen geprägt sein könnte. Im öffentlichen Umgang mit diesen Protesten ist Folgendes zu bedenken:

- Fake News und Verschwörungsmythen müssen als Bedrohung für den demokratischen Diskurs ernst genommen werden. Eine Entpolitisierung und Pathologisierung der Protestierenden als Spinner ist verlockend, aber nicht zielführend.
- Antisemitische und rassistische Schuldzuweisungen, die Teil der rechten Agitation sind, stellen eine ernsthafte Gefahr für Jüdinnen und Juden sowie Menschen mit Migrationshintergrund dar. Diese Bedrohungssituation muss ernst genommen werden.
- Der extrem rechte, verschwörungsideologische, antisemitische und rassistische Charakter der Proteste muss klar benannt werden.
- Auf Dialogformate, die vor allem die lauten rechten Meinungsführer*innen stärken, sollte verzichtet werden. Auch wenn Teilaspekte der Proteste legitime Interessenäußerungen darstellen, zeichnet sich in der Gesamtheit eine demokratie- und menschenfeindliche Agenda ab.
- In der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit aktuellen und kommenden Herausforderungen sollten Demokrat*innen die Ängste und Befürchtungen *aller* wahr- und ernst nehmen, statt sich auf eine lautstarke Minderheit zu fokussieren. Es sollte um eine analytische Kritik gesellschaftlicher Missstände gehen, z. B. hinsichtlich der wirtschaftlichen Problemlagen von Arbeitnehmer*innen, der Überbelastung von Frauen wegen unzureichender Kinderbetreuung oder auch Vereinsamung und Depression.
- Die zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung mit Verschwörungsmythen muss on- und offline gestärkt werden.

Kundgebung in Koblenz. Der Davidstern trägt die Inschrift „Nicht gimpft".